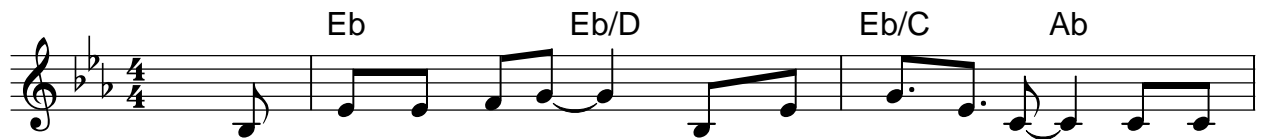


Mein Blick geht weit

Jens Peter Erichsen 2009



1. Ich lö - sche das Licht, schalt' den Lap - top aus, zieh die
2. Dann ste - he ich auf, will ein we - nig gehn nur am
3. So keh - re ich um und ich geh zu - rück, seh: die



Ja - cke an und ge - he hi - naus. Set - ze
Strand ent - lang, wo Fels - stei - ne stehn ganz fest
Son - ne sinkt, es fehlt nur ein Stück, dann wird



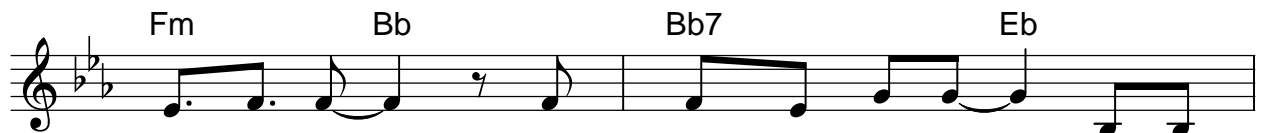
mich an das U - fer auf die al - te Bank. Die Ge -
mit - ten in Wel - len und sie wan - ken nicht. Da - bei
es rich - tig dun - kel und die Nacht bricht an. Was ein



dan - ken sie lau - fen am Tag ent - lang.
spü - re ich Trop - fen auf dem Ge - sicht.
neu - er Tag al - les brin - gen kann?.



Ich wer - de ganz still, und ein Lied er - klingt, hö - re
Dann lau - fe ich los ü - ber Fels und Sand, ja, das
Ich halt noch - mal an und ich at - me tief, Se - he



auf den Wind, der es lei - se singt: Al - les,
al - les hier kam aus sei - ner Hand. Er hat
still zu - rück den Weg, den ich lief. Le - ge

was Du hier siehst, _____ und was Dich um - gibt, _ hat der
 al - les so groß _ und auch so bunt ge - macht, sich bei
 jetzt mei - ne Sor _ - gen, Herr, in Dei - ne Hand. Denn Du

ei - ne ge - macht, der _ Dich hält und liebt!
 je - dem was Ei - ge _ - nes aus - ge - dacht. Mein
 führst mich auch mor - gen _ in gu - tes Land!

Blick geht weit ü - ber das Meer. Wie groß die Welt,

wie klein sind wir. Un - ter tau _ - send Ster - nen nur ein

Fun - ke klein. _ Doch Du, großer Gott, willst nicht oh - ne uns sein.